

Coronavirus und Fledermäuse

Die aktuelle Covid-19-Pandemie breitet sich seit Anfang 2020 weltweit aus. Es ist eine akute Atemwegserkrankung, die durch das Coronavirus SARS-CoV-2 verursacht wird (ähnlich wie das schwere akute Atemwegssyndrom von SARS-CoV-1, das sich 2002-2003 in Asien ausbreitete). Die Pandemie hat ihren Ursprung in China, in der Stadt Wuhan, wo diese neue infektiöse Virus-Lungenentzündung im Dezember 2019 ausbrach. Als Wirte beider Stämme des Coronavirus (CoV-1, 2002-2003 und CoV-2, 2019-2020) wurden Fledermäuse identifiziert. Eine in der Provinz Yunnan weit verbreitete asiatische Hufeisennase (*Rhinolophus affinis*) wurde als Träger eines Coronavirus identifiziert, das eine hohe genetische Sequenzidentität mit SARS-CoV-2 aufweist (96%). Für die Übertragung dieses Virus auf den Menschen war jedoch ein Zwischenwirt erforderlich, möglicherweise das malaysische Schuppentier (*Manis javanica*), bei dem das Genom des Coronavirus zu 99% dem des menschlichen SARS-CoV-2 übereinstimmt.

Diese Übertragungskette wurde von chinesischen Forschern gefunden und bereits im Januar auf der bioRxiv-Website und in der Zeitschrift Nature veröffentlicht. Die Übertragung von Fledermäusen auf Schuppentiere dürfte an Märkten, welche diese Tiere als menschliche Nahrung anbieten, stattgefunden haben. Somit hat ein kriminelles Nahrungsangebot wahrscheinlich bewirkt, dass dieses Coronavirus Menschen infiziert hat. Dies war der Ausgangspunkt einer Epidemie, die von einem Coronavirus-Stamm verursacht wird, der nicht nur Menschen infizieren kann, sondern sich auch von Mensch zu Mensch ausbreitet. Der Mensch ist also Überträger und Verursacher dieser pandemischen Krankheit, die bei Fledermäusen gar nicht auftritt. Fledermäuse beherbergen viele Arten von Coronaviren, die für den Menschen nicht pathogen sind und keine Gefahr darstellen. Gegenwärtig wird das Virus innerhalb der Bevölkerung leider durch enge Kontakte ohne Vorsichtsmassnahmen durch die Übertragung von Speicheltröpfchen weiter gegeben werden. Es besteht jedoch in Europa keine Ansteckungsgefahr in Höhlen mit Fledermäusen oder von Gebäuden mit Fledermauskolonien.

Es sei daran erinnert, dass dieses grippeähnliche Virus durch Tröpfchen beim Niesen oder Husten übertragen wird, nicht aber durch Aerosol-Bildung. Die Übertragungsdistanz beträgt theoretisch etwa ein Meter, zwei Meter mit einer Sicherheitsmarge. Die weiteren Empfehlungen der Gesundheitsbehörden, insbesondere zu Ansammlungen von Menschen, gelten auch für die Höhlenforschung. Eine Übertragung durch Kontakt mit kontaminierten Oberflächen ist möglich, scheint aber zeitlich begrenzt zu sein (Überlebenszeit des Virus: einige Stunden bis Tage). Wiederholtes Händewaschen mit Seife oder - falls verfügbar mit einer geeigneten Desinfektionslösung - bleibt die beste Vorsichtsmassnahme. Das Tragen einer chirurgischen Maske wird jedem empfohlen, der krank oder symptomatisch ist, um die Ausbreitung der Covid-19-Krankheit und das Fortschreiten der Epidemie zu vermeiden. Die Pandemie wurde eingedämmt durch die Ausgangsbeschränkungen und die weitestgehende Eliminierung unnötiger Reisen und Bewegungen.

Für die Ausübung der Höhlenforschung ausserhalb Europas ist es nach wie vor ratsam, in allen Höhlen, die Tiere beherbergen oder beherbergen könnten, vorsichtig zu bleiben und in einer Höhle Fledermäuse in lethargischem Zustand nicht zu berühren oder zu stören. Fledermäuse, die sich im Sommer wegen Nahrungsmangel oder Krankheit am Boden befinden und nicht fliegen können, sollten auf jeden Fall mit Handschuhen oder einem Tuch aufgenommen werden, um jegliches Risiko eines Bisses zu vermeiden (das Tollwutvirus kommt in Fledermäusen vor, aber sehr selten). Wenn ein verdächtiges Tier gefunden wird, wenden Sie sich an die Fledermauszentren oder die regionalen Korrespondenten (Adressen siehe unten). Diese faszinierenden Tiere verdienen auf jeden Fall ihren Schutzstatus. Die Höhlenforscher leisten dazu einen wichtigen Beitrag, indem sie Fledermäuse respektieren und dazu beitragen, ihren unterirdischen Lebensraum zu erhalten.

Michel Blant, ISSKA

Übersetzung Hans Stünzi

Zusatzinformationen siehe:

Stiftung Fledermausschutz – Coronaviren und Fledermäuse:
<https://fledermausschutz.ch/coronaviren-und-fledermaeuse>